

Shteryo Shterev bleibt weiter in der Geschäftsführung der Stadtwerke Barsinghausen

Barsinghausen. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Barsinghausen setzt sein Vertrauen weiterhin in den Geschäftsführer Shteryo Shterev. In seiner Sitzung wurde die Vertragsverlängerung bis zum 30. Juni 2031 einstimmig beschlossen. Shterev ist seit dem 1. Juli 2021 im Unternehmen tätig. „Die Vertragsverlängerung ist ein deutliches Zeichen des Vertrauens in die Erfahrung und Kompetenz der Geschäftsführung“, teilt das Unternehmen mit.

Shterev bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen: „Nachhaltigkeit, eine zeitgemäße Unternehmenskultur und pragmatische Prozesse bilden die Grundlage für unsere Entwicklung.“ Unter seiner Leitung haben sich die Stadtwerke Barsinghausen zu einem modernen, leistungsfähigen und verlässlichen Stadtwerk entwickelt, so das Unternehmen.



Eingespieltes Team: Bernd-Konrad Bohren (von links), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Geschäftsführer Shteryo Shterev und Maximilian Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Barsinghausen GmbH.

FOTO: STADTWERKE BARSINGHAUSEN

In den vergangenen Jahren seien zahlreiche strategische Projekte angestoßen. Dazu gehören unter anderem der Bau des neuen Wasserwerks, die umfassende Erneuerung des Rohrnetzes und der Anlagen, die

PFAS-Filtration im Einzugsgebiet des Wasserwerks Eckerde, die Unternehmensdigitalisierung, der Aufbau des Informationssicherheitsmanagementsystems, der Aufbau des Prozessmanagements, die Unternehmens-

entwicklung mit Partnern und Institutionen in der Region, die Stadtwerke-Kooperationen, die Entwicklung des Bereichs für regenerative Energie- und Wärmeerzeugung und die Erstellung der kommunalen Wärmeplanung.

Der Aufsichtsrat bewertet die Vertragsverlängerung als sehr wichtig, konsequent und notwendig. Herr Shterev hat mit Fachwissen, klarer Führung, Weitsicht und einem starken Netzwerk maßgeblich zur positiven Entwicklung der Stadtwerke beigetragen. Er sorgt für wirtschaftliche Stabilität, treibt zentrale Zukunftsthemen voran und schafft verlässliche Rahmenbedingungen, um das Unternehmen langfristig erfolgreich und zukunftsfähig aufzustellen.

Ein besonderes Anliegen des Geschäftsführers ist der verantwortungsvolle und wertschätzende Umgang im Unternehmen. Er stärkt den Zusammen-

halt, fördert Fortbildungen, setzt Gesundheitstage um und schafft ein Arbeitsumfeld, in dem sich alle Menschen gesehen und unterstützt fühlen. Herr Shterev betont: „Nur so können sie ihre Fähigkeiten voll einbringen. Jeder Einzelne trägt entscheidend dazu bei, das Stadtwerk weiter voranzubringen und für die Zukunft stark aufzustellen.“

Mit der Vertragsverlängerung setzt der Aufsichtsrat bewusst auf Kontinuität, Verlässlichkeit und eine klare Führungslinie. Die Entscheidung schafft Planungssicherheit für laufende und zukünftige Projekte. Die gegenwärtige Zeit ist von hohen Anforderungen und Krisensituationen in der kommunalen Energie- und Wasserwirtschaft geprägt. Eine stabile Führung stärkt das Vertrauen von Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Kunden in die Stadtwerke Barsinghausen. (RED)



Positive Bilanz: Die Rasbora-Vorstandsmitglieder Uwe Foltis (von links), Alexander Bödecker, Klaus Werberg und Sebastian Kant.

FOTO: PRIVAT

Rasbora-Vorstandsmitglieder werden im Amt bestätigt

Barsinghausen. Bei der Jahresversammlung der Rasbora Aquarien- und Terrariengesellschaft Barsinghausen wurde der Vorsitzende Sebastian Kant für eine vierte Amtszeit gewählt. Tim Remmers wurde von den Mitgliedern als stellvertretender Borsenwart wiedergewählt. Kant berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Neben den acht Monatsversammlungen fanden die Maiwanderung zum Forsthaus Blumenhagen, das Vereinsgrillen sowie das Hüttenwochenende in den Finnhütten Wennigsen statt. Darüber hi-

naus gab es vier Zierfisch- und Pflanzenbörsen, die sowohl bei Besuchern als auch bei Ausstellern guten Anklang gefunden hätten.

Dass der Verein nun 40 Mitglieder zählt, sieht Kant ebenfalls sehr positiv. Für das aktuelle Jahr sind Wiederholungen der bewährten Veranstaltungen geplant. Ein konkretes Ziel für eine Vereinsfahrt steht noch nicht fest. Der nächste Vereinsabend findet am Mittwoch, 6. Mai, im Vereinsheim des TSV Kirchdorf, Max-Planck Straße 4, statt. Gäste sind dazu willkommen. (RED)

Autor Jakob Springfeld zu Gast am HAG

Schüler sprechen mit ihm über Gefahren extremistischer Bewegungen

Barsinghausen. Kürzlich hat Autor und Aktivist Jakob Springfeld das Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Barsinghausen besucht. „Es geht mir nicht darum, euch von meiner Meinung zu überzeugen, sondern dass einem nicht mit Drohungen begegnet werden sollte – egal, welche demokratische politische Einstellung man hat“, sagte er.

Anwesend waren neben den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge neun und zehn aus der Lisa-Tetzner-Schule, dem HAG und der KGS Barsinghausen auch Vertreterinnen der Initiative Omas gegen Rechts. Diese hatten die Lesung angestoßen, um insbesondere Erstwählende für die Gefahren extremistischer und undemokratischer Gruppierungen zu sensibilisieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von den Schülern Cedric und Karen aus der Q2, die



Liest vor Schülern in Barsinghausen: Autor Jakob Springfeld.

FOTO: HAG

mit einigen Fragen in das Gespräch einleiteten.

In seiner Lesung berichtete Springfeld eindrücklich von seinen Erfahrungen in Zwickau. Anhand von Auszügen aus seinem Buch „Unter Nazis; Jung, ostdeutsch, gegen Rechts“

zeigte er, wie präsent die Neonazi-Szene bereits in seiner Jugend war und wie stark Hass und Gewalt seinen Alltag beeinflussten.

Besonders bewegend war der Moment, als Springfeld die langen Namenslisten am Anfang

seines Buches erklärte: Sie enthalten die Namen von Menschen, die seit 1990 durch rassistisch motivierte Gewalt in Deutschland getötet wurden. Exemplarisch stellte er die Geschichte des 2001 in Hamburg ermordeten Süleyman Ta Köprü

vor und kritisierte dabei auch das Vorgehen der Behörden.

In der anschließenden Frageunde nutzten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, persönliche und aktuelle Fragen zu stellen, etwa zur sogenannten „Brandmauer“, zum Erfolg der AfD oder zu Springfelds Einschätzung der politischen Zukunft Deutschlands.

Zum Abschluss rief die Schulleiterin Silvia Bethe die Anwesenden dazu auf, sich zu engagieren: „Ihr merkt, da steckt Sprengstoff drin. Ihr werdet im Politikunterricht Gelegenheit haben, weiter darüber zu diskutieren.“ Zum Abschluss schloss sie sich Springfelds Plädoyer an: „Tut etwas, engagiert euch für unsere Demokratie!“ Finanziert wurde die Veranstaltung von der Stadtparkasse Barsinghausen, dem Kirchenkreis Ronnenberg sowie der Initiative „Barsinghausen ist bunt“. (RED)

VHS wandert zum Luchsgehege im Harz

Barsinghausen/Bad Harzburg. Die Volkshochschule (VHS) Calenberger Land bietet für Sonntag, 9. Mai, eine geführte Wanderung durch Bad Harzburg im Harz an. Mit dabei: Der Besuch des Luchsgeheges. Die laut Veranstalter mittelschwere Wanderung wird durch einen Ranger begleitet. Der exakte Routenverlauf von

etwa zehn Kilometern wird wetterabhängig sein. Eine gemeinsame Bahn- und Busfahrt erfolgt ab Weetzen. Die Teilnahme an der ganztägigen Veranstaltung kostet 85 Euro. Nähere Auskünfte und Anmeldungen bei der VHS, Langenacker 38, unter Telefon (05105) 52160 oder per E-Mail an info@vhs-cl.de. (RED)

VHS bietet Kochkurs zu vegetarischem Brunch

Barsinghausen. In diesem Kochkurs der Volkshochschule (VHS) Calenberger Land zu vegetarischem Brunch stehen Brot- und Getreidespezialitäten, Brotaufstriche und Dips, Salate und warme Gerichte und ein Dessert auf dem Programm. Der Kurs findet in Barsinghausen am Sonntag, 9. Mai, von 11 bis

14.45 Uhr, an der Bert-Brecht-Schule, Eingang Deisterstraße 12, statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro sowie etwa weitere 15 Euro als Lebensmittelgebühr. Anmeldungen sind erforderlich und möglich unter Telefon (05105) 521635, per E-Mail an info@vhs-cl.de sowie im Internet unter www.vhs-cl.de. (RED)

Tote Igel durch Mähroboter

NABU fordert klare und einheitliche Regelungen zur Nutzung der Technik

Region Hannover. Kaum haben die Temperaturen wieder angezogen, erreichen den NABU Niedersachsen erneut besorgniserregende Meldungen aus dem ganzen Bundesland: Die ersten schwer verletzten und getöteten Igel wurden aufgefunden, berichtet die Organisation. „Was jedes Jahr aufs Neue erschüttert, entwickelt sich zunehmend zu einem traurigen Kreislauf, den es zu durchbrechen gilt. Nacht für Nacht werden die Tiere Opfer moderner und vermeintlich smarter Gartentechnik. Ein Problem, das längst bekannt ist und dennoch weiterhin ungelöst bleibt“, berichtet der NABU. Für viele Menschen beginnt jetzt die

Gartensaison. Für den Igel beginnt damit erneut eine Zeit akuter Gefahr. Besonders in den Nachtstunden, wenn die Tiere aktiv auf Nahrungssuche gehen, treffen sie auf automatisch arbeitende Mähroboter. Ihr instinktives Einrollen schützt sie nicht vor rotierenden Klingen. Zurück bleiben die schwersten Verletzungen oder tote Tiere.

Die aktuellen Funde zeigen laut NABU deutlich: Das Problem ist nicht kleiner geworden. Im Gegenteil. Jahr für Jahr häufen sich die Fälle und mit ihnen wächst die Belastung für ehrenamtliche Auffangstationen. Viele Tiere sterben unentdeckt, die Dunkelziffer dürfte erheblich sein.

Die jüngste Aktualisierung der Roten Liste macht die Entwicklung unmissverständlich sichtbar. Der Igel ist längst kein alltäglicher Gartenbewohner mehr, sondern zunehmend eine Art unter Druck. Neben Lebensraumverlust und Nahrungsmangel wirkt die zusätzliche Gefahr durch Mähroboter wie ein Beschleuniger dieser negativen Entwicklung. „Wenn sich an der aktuellen Situation nichts ändert, droht eine weitere Verschärfung des Gefährdungsstatus.“

Besonders deutlich wird der Handlungswille in der Bevölkerung: Eine Petition auf Landtags-ebene für ein Nachfahrverbot von Mährobotern hat die erforderliche Zahl an Unterschriften

nicht nur erreicht, sondern deutlich überschritten. Das Signal ist laut NABU klar: „Die Menschen in Niedersachsen wollen nicht länger hinnehmen, dass Gartentechnik zur tödlichen Falle für Wildtiere wird.“

Trotz dieser breiten Unterstützung bleibt eine verbindliche Regelung bislang aus. Zuständigkeiten werden diskutiert, verschoben oder unterschiedlich ausgelegt. Währenddessen entstehen lokale Einzelregelungen, die weder flächendeckend greifen noch ausreichend Schutz bieten. Für Bürgerinnen und Bürger entsteht Unsicherheit, für die Tiere bleibt die Gefahr bestehen.

Die aktuellen Meldungen zeigen deutlich, dass isolierte Maßnahmen einzelner Kommunen nicht ausreichen. Unterschiedliche Regelungen führen zu einem unübersichtlichen Nebeneinander, das weder praktikabel noch wirksam ist. Ohne klare, landesweit einheitliche Vorgaben droht ein Zuständigkeitsvakuum, das den Schutz des Igels weiter verzögert.

Ein landesweites Nachfahrverbot könnte hier eine sofort wirksame und vergleichsweise einfache Maßnahme darstellen, die die Zahl der verletzten und getöteten Tiere spürbar zu reduzieren. Auf diese Weise kann der Gefährdungssituation entgegen gewirkt werden.

Wir atmen durch! Bodenlüftung statt Wasserstau

Garbsen. Verdichtete Böden und Staunässe zählen zu den häufigsten Ursachen für geschwächte oder absterbende Bäume. Besonders in Wohngebieten, auf Firmengeländen und öffentlichen Flächen leiden viele Bäume unter Sauerstoffmangel im Wurzelbereich. Ein spezialisiertes Verfahren zur Tiefenbelüftung von Böden kann hier Abhilfe schaffen und langfristig gesunde Wachstumsbedingungen sichern.

Der Baumpflegefachbetrieb von Kai Bliemeister aus Garbsen setzt auf moderne Technik zur Verbesserung von Baumstandorten. Mit speziellen Geräten wird der Boden gezielt gelockert und belüftet. Dadurch kann Wasser besser abfließen und die Wurzeln wieder ausreichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt werden. Ein häufig unterschätzter Auslöser für Bodenverdich-

tungen sind Baumaßnahmen. Durch das wiederholte Überfahren von Flächen mit schweren Fahrzeugen und Maschinen wird der Boden stark verdichtet. Als Folge entstehen nicht nur Probleme im Wurzelbereich von Bäumen, sondern häufig auch Staunässe im Rasen, da Wasser nicht mehr richtig versickern kann. Besonders nach Bauarbeiten oder bei der Nutzung schwerer Baumaschinen bleiben diese Schäden oft bestehen und wirken sich langfristig negativ auf das Wachstum von Bäumen und Pflanzen aus.

„Viele Probleme beginnen unsichtbar im Boden“, erklärt der Fachbetrieb. „Wenn der Boden verdichtet ist oder sich Staunässe bildet, leiden die Wurzeln. Das schwächt den Baum und macht ihn anfälliger für Krankheiten oder Trockenstress.“



Zum Einsatz kommen Verfahren zur Tiefenbelüftung sowie Maßnahmen zur Sanierung geschädigter Wurzelbereiche. Ziel ist es, die natürlichen Bodenstrukturen zu verbessern und langfristig stabile Wachstumsbedingungen zu schaffen. Neben privaten Grundstücken profitieren auch Unternehmen und öffentliche Einrichtungen

von diesen Maßnahmen.

Die gezielte Bodenverbesserung kann nicht nur bestehende Schäden mindern, sondern auch vorbeugend eingesetzt werden, um die Lebensdauer von Bäumen deutlich zu verlängern. Gerade im Zuge zunehmender Wetterextreme gewinnt eine stabile und gesunde Wurzelumgebung immer mehr an Bedeutung. Kunden, die Staunässe oder verdichtete Böden auf ihrem Grundstück feststellen, können sich bei Interesse an den Fachbetrieb wenden, um sich über geeignete Maßnahmen beraten zu lassen.

Kontakt:

Kai Bliemeister

Baumpflegefachbetrieb

📍 Schäferdam 30, 30823 Garbsen

☎ 05137 1492858 | 🌐 www.bliemeister.info

✉ kontakt@bliemeisteinfo

PR-Anzeige